

# DIALOG 48

ZEITSCHRIFT DER VEREINIGUNG DER EHEMALIGEN DER LINDENHOF SCHULE  
27. JAHRGANG | AUSGABE FRÜHLING 2020  
[www.lindenhof-ehemalige.ch](http://www.lindenhof-ehemalige.ch)

## FRÜHLING 2020

### EDITORIAL

2 Aus der Redaktionskommission

### VEREINIGUNG

- 3 Erfahrungen einer Gruppenleiterin
- 4 Protokoll der 77. Hauptversammlung
- 10 Einladung zur 78. Hauptversammlung und zum Lindenhofstag
- 11 Mitteilungen der Gruppenleiterinnen
- 12 Jahresrechnung 2019 und Budget 2020
- 14 Bilanz 2019
- 15 Abrechnung Fonds Stiftung Lindenhof 2019
- 16 Geburtstage Ehemalige
- 17 Todesfälle Ehemalige
- 18 Zum Tod von Esther Diez und Irmgard Ingold
- 19 Stabsübergabe bei der Gruppe Emmental

### LEBENSBLÄTTER

20 Verena Ingold – «Eine Blutbank für Ghana»

### KOLUMNE

21 Christine Hoppler – «Du bisch e Duubel»

### PORTRÄT

22 Verena Krebs

### PERSÖNLICH

27 Katharina Gerber – ein Buch schreiben

### AKTUELLES LINDENHOFGRUPPE

28 Neue Abschieds- und Sternenzimmer

### IMPRESSUM

- 30 Adressen der Gruppenleiterinnen
- 30 Autorenverzeichnis



**LINDENHOF  
SCHULE**

VEREINIGUNG DER EHEMALIGEN

## Aus der Redaktionskommission

# «Diese Entwicklungen waren für die ganze Pflege, Aus- Fort- und Weiterbildung von grosser Tragweite»

Mit grosser Freude können wir in diesem Heft unter anderen interessanten Artikeln auch wieder ein spannendes Porträt einer ehemaligen Lindenblüte präsentieren: das Porträt von Verena Krebs, Kurs 140A. Anlässlich eines Besuches bei einer Kollegin, lernte ich Verena kennen. Als ich auf dem Salontisch eine Ausgabe der «Brigitte» mit einem Porträt zu Verenas Tätigkeit beim IKRK liegen sah, tauchte sofort die Idee auf, bei der Redaktion «Brigitte Schweiz» anzufragen, ob wir den Artikel für den Dialog übernehmen dürfen. Ich freue mich sehr, dass es geklappt hat.

Noch etwas anderes: Im Dialog 45 vom Herbst 2018 haben Vroni Messerli und ich im Zusammenhang mit dem Porträt von Marianne Gandon in Aussicht gestellt, gelegentlich einen Folgeartikel zu den Entwicklungen und Veränderungen der letzten 20 Jahre im Inselspital zu bringen. Das Universitätsspital Insel in Bern war und ist seit Jahrzehnten Arbeitsplatz von zahlreichen Lindenhofschwwestern. Vor allem auch in leitender Funktion und im Management haben viele von ihnen mit grossem Engagement Verantwortung übernommen und Veränderungen und Neuerungen mitgestaltet, vorangetrieben und mitgetragen. Diese Entwicklungen waren für die ganze Pflege, Aus-, Fort- und Weiterbildung von grosser Tragweite und geben den Zeitgeist wieder. Es wäre interessant, wenn jemand der ehemaligen «InselanerInnen» darüber berichten könnte – bitte bei der Redaktionskommission melden!

Erwähnen möchte ich auch die Einladung zur Hauptversammlung 2020 am 2. Mai. Wir freuen uns auf viele Teilnehmerinnen an der HV am Vormittag, einem vorzüglichen Mittagessen und dem Konzert mit Chansons von Adrian Baumgartner.

Nun wünsche ich Euch allen viel Spass beim Lesen!

*Katharina Gerber*

# Erfahrungen einer Gruppenleiterin

Elisabeth Salchli,  
Gruppe Aargau,  
Bertha Marti-Merz, gute Fee



## ... Da waren's nur noch zehn ...

Nach dem plötzlichen Tod von Susy Vogt im April 2013 war die Gruppe Brugg verwaist. Von Marianne Blanc habe ich im November eine Liste mit 23 Namen erhalten und alle angeschrieben, um zu erfahren, ob ein Interesse bestünde, die Gruppe weiterzuführen. Von 19 Rückantworten hatten 7 Ehemalige kein Interesse an einer Gruppenmitgliedschaft.

Bei einem Treffen unter der Leitung von Marianne Blanc haben 12 interessierte Ehemalige vom Lindenhof beschlossen, sich zwei- bis dreimal im Jahr zu treffen, um gemeinsam etwas zu unternehmen. Ebenfalls wurde beschlossen die Gruppe zu öffnen und eine Gruppe Aargau zu gründen. Der Zulauf neuer Mitglieder hielt sich aber sehr in Grenzen.

Im März 2014 durfte ich zur ersten Veranstaltung einladen. Wir besuchten das Alterszentrum Eigenamt und eine ehemalige Kollegin, die dort wohnte. Ein Mittagessen und eine Führung durch den demenzgerechten Garten fand Anklang bei den 12 Ehemaligen. Im September machten wir eine Schiffsrundfahrt auf dem Hallwilersee. Die Adventszusammenkunft im Alterszentrum Brugg im Dezember 2014 fand im traditionellen Rahmen statt, festlich umrahmt von Ursina Muheim und einer Orchesterkollegin.

Seither unternahmen wir verschiedene Besichtigungen und Ausflüge, immer verbunden mit einem gemütlichen Essen. (Gartenzenter Zulauf, Hexenmuseum, Paul Gugelmann-Museum, Flaschenmuseum u.a.m.) Im Vordergrund steht die Zusammengehörigkeit und der Austausch von «weisch no?-Geschichten». Die Treffen sollen einen Inhalt und einen Höhepunkt haben und etwas mehr sein als nur ein Kafichränzli. Es ergeben sich immer wieder gehaltvolle Gespräche, bei denen ein gewisses Vertrauen untereinander spürbar ist. Für den Frühling 2020 ist eine ganz und gar «unstressige» Stadtbesichtigung in Aarau geplant. Angedacht ist auch ein Ausflug mit der Gruppe Luzern. Wir erinnern uns gerne an das Treffen im April 2017 mit der Gruppe



St. Gallen/Appenzell und Thurgau in Worblaufen zum Besuch des Archivs der Gosteli-Stiftung. Vielleicht wären solche gemeinsamen Aktivitäten vermehrt möglich.

All die tollen Angebote kann ich nur dank der grosszügigen, finanziellen Unterstützung durch die Vereinigung anbieten. Zudem haben wir ein Mitglied mit einem Van, dank dem problemlos auch gehbehinderte Ehemalige an den Ausflügen teilnehmen können.

Leider haben wir zwei Gruppenmitglieder durch den Tod verloren: Im Dezember 2017 Marianne Widmer und im Oktober 2019 Hedi Rutishauser. Beide Frauen haben, wenn immer möglich, sehr gerne an den Treffen teilgenommen.

... und so sind es eben nur noch 10, dafür sehr aktive, treue und interessierte Gruppenmitglieder. Ich freue mich über jedes Treffen mit diesen «Lindenblüten». Irgendein unsichtbares Band verbindet uns doch alle.

Liebe Leserin aus dem Kanton Aargau: wir würden uns sehr über neue Mitglieder freuen.

# Protokoll der 77. Hauptversammlung

Samstag, 4. Mai 2019, 10.00 Uhr, Schulhaus  
Lindenhof, Bern

**Anwesend** sind 100 Mitglieder zur HV, angemeldet 120 Ehemalige zum Mittagessen und 70 Mitglieder zum Nachmittagsanlass.

## **Das Motto des heutigen Tages lautet:**

«Vergangenheit ist Geschichte, Zukunft ist Geheimnis und jeder Augenblick ein Geschenk.»

*Ina Deter*

Die Präsidentin begrüsst die Anwesenden zum 77. Lindenhofstag.

Wer die Nachfolge für die zurücktretende Präsidentin übernimmt, ist noch offen. Sie erlebte jedoch jeden Kontakt mit Mitgliedern der Vereinigung als Geschenk und dies wird für sie auch in Zukunft so bleiben.

Von verschiedenen Kursjubiläen dürfen wir heute Ehemalige hier begrüssen, was sehr erfreulich ist: Kurs 114 ist 60 Jahre diplomiert, Kurs 119 feiert 60 Jahre Eintritt in den Lindenhof, Kurs 133 ist 50 Jahre diplomiert und Kurs 140B feiert 50 Jahre Eintritt.

Fotograf am heutigen Lindenhofstag ist wiederum Daniel Wietlisbach. Auf Nachfrage sind alle Anwesenden einverstanden, dass ihr Foto allenfalls in der Fotogalerie des heutigen Lindenhofstages erscheinen darf.

## **Traktanden der HV 2019**

(Traktandenliste, siehe Dialog 46)

## **Ergänzung der Traktandenliste**

Traktandum 6. Wahlen wird durch folgenden Punkt ergänzt:

- Wahl eines Mitgliedes in den Vorstand

Als Stimmzählerinnen stellen sich Henriette Schmid und Veronika Burri zur Verfügung.

## 1. Protokoll der Hauptversammlung vom 5. Mai 2018

Das Protokoll wird einstimmig angenommen und verdankt.

## 2. Jahresbericht der Präsidentin zum Vereinsjahr Mai 2018 – Mai 2019

### **Marianne Blanc verliert den 77. Jahresbericht**

«Am Ende wird alles gut ... und wenn es noch nicht gut ist, dann ist es auch noch nicht das Ende.»

Das Vereinsjahr Mai 2018 – Mai 2019 verlief für unsere Vereinigung durchaus positiv. Es war unser erstes Jahr der Zusammenarbeit mit Daniel Wietlisbach, dem Redaktor unserer Zeitschrift DIALOG, sowie mit Dieter Waeber, dem Fachmann für die Bewirtschaftung unserer Homepage. Die beiden Kollegen waren rasch integriert und unsere Zusammenarbeit verlief von Anfang an problemlos. Unser wichtiges Informationsorgan DIALOG wird weiterhin sorgsam und professionell konzipiert und Daniel hat uns vorgeschlagen, künftig auch das Layout der Zeitschrift zu übernehmen, wofür bisher die Firma «Giessform» beauftragt war. Dies bringt uns Einsparungen von Fr. 1000.– pro Jahr!

Hauptthema der zweimonatlich stattfindenden Sitzungen mit Veronika Messerli und Regula Müller war mein Rücktrittsentcheid auf Ende dieses Vereinsjahres sowie die Suche nach einer Nachfolge für das Präsidium. Der Entscheid meiner beiden Kolleginnen, die Führung unserer Vereinigung solange gemeinsam mit den Vorstandsmitgliedern wahrzunehmen, bis eine Nachfolgeperson gefunden sei, gewährleistet die sichere Fortführung aller Vereinsaufgaben und ist eine grosse Beruhigung für mich. Mit der Aufstockung des Vorstands durch ein weiteres Mitglied werden wir meinen Rücktritt vorläufig ausgleichen.

Auch unsere Gruppenleiterinnen werden immer älter und die Frage nach Ersatz bei einem altersbedingten Rücktritt wird vermehrt aktuell. Erfolgreich lösten dieses Problem die auf Ende dieses Vereinsjahrs zurücktretenden Leiterinnen der Gruppen Baselstadt und Baselland: Mit Barbara Frei und Annemarie Neyer fanden sie rechtzeitig ihre Nachfolgerinnen und die beiden motivierten Kolleginnen nahmen bereits an der Gruppenleiterinnen-Zusammenkunft vom November teil.

### **Wichtige Ereignisse im Berichtsjahr betreffend den Stiftungsrat und die Lindenhofgruppe**

Unsere Kontakte mit der Stiftung Lindenhof fanden auch im vergangenen Vereinsjahr 2018 – 2019 immer wieder statt. Marc Friderich, der Geschäftsleiter der Stiftung, orientierte uns über aktuelle Entwicklungen und ermöglichte uns auch den Zugriff zum «Newsletter», dem Kommunikationsorgan der Lindenhofgruppe. Für das Budget 2019 der Stiftung Lindenhof ist wiederum ein positives Ergebnis vorgesehen. Geplant sind massgebliche Beiträge an die Finanzierung von Lehre und Forschung sowie die Gründung einer Forschungs-AG für das Angebot der notwendigen Infrastruktur von Wissenschaft und Forschung in den Spitälern der Lindenhofgruppe. Vorgesehen ist ferner die Ausdehnung des ambulanten Bereichs mit dem Ziel, vermehrt ambulante

Operationen durchzuführen. Auf Juni 2019 ist die ISO-Zertifizierung der Lindenhofgruppe geplant. Per Ende 2018 trat Dr. iur. Dieter Weber aus dem Stiftungsrat und aus dem Verwaltungsrat der Lindenhofgruppe zurück. Per 1. Januar 2019 neu in den Stiftungsrat gewählt wurde Dr. med. Theo Rieder. Dr. Rudolf Stämpfli, welcher dem Stiftungsrat bereits seit Januar 2016 angehört, wurde zum zweiten Vizepräsidenten gewählt.

Am 16. 10. 2018 durfte ich als Vertreterin unserer Vereinigung an einem von der Stiftung Lindenhof organisierten Jubiläumsanlass teilnehmen: die eindrückliche Feier galt dem 100. Geburtstag von Prof. Dr. Maurice E. Müller sowie dem 110-jährigen Bestehen der Stiftung Lindenhof.

### **Informationen aus dem Vorstand**

Wie üblich fanden im Berichtsjahr zwei Vorstandssitzungen statt: im Oktober 2018 und im Januar 2019. Hauptthemen waren dabei die Planung des Lindenhoftages 2019 sowie natürlich die Frage des Ersatzes nach meinem Rücktritt. Zum Glück haben wir einen eingespielten, tragfähigen Vorstand. Damit ist die Führung unserer Vereinigung auch bei einem temporären Vakuum im Präsidium gewährleistet. Ende Jahr orientierte uns Dori Erismann über ihren Rücktritt als langjährige Revisorin sowie als Gruppenleiterin. Für die Übernahme ihrer Aufgabe als Revisorin hat Dori Erismann bereits einen Ersatz gefunden: Katharina Gerber wird diese Aufgabe künftig übernehmen.

### **Aktivitäten der Gruppen**

Auch im Vereinsjahr 2018 – 2019 nahm ich in meiner Rolle als Präsidentin an Anlässen folgender Gruppen teil: Gruppe Lausanne (bei einem am Holzfeuer im Garten der Gastgeberin Gertrud Montoya hergestellten Mittagessen), Gruppen Bern, Interlaken/Thun/Simmental, Luzern, Thurgau, Zürich/Winterthur, Baselland und Baselstadt. Neu beteiligen sich nun auch

die Mitglieder des Vorstands an den Besuchen von Gruppenanlässen und übermitteln damit unseren Gruppenleiterinnen die verdiente Wertschätzung für ihr wichtiges und für unsere Vereinigung zentrales Engagement. Vreni Oppliger besuchte die Gruppen Interlaken und Emmental und Regula Müller die Gruppe Aargau.

### Mitgliederbestand

Der aktuelle Mitgliederbestand beträgt zurzeit 1184 Mitglieder. Im Vereinsjahr 2018 – 2019 wurden uns neun Todesfälle gemeldet. Seit Mai 2018 traten 13 Ehemalige als Neumitglieder unserer Vereinigung bei.

### Dank

Auch dieses Jahr gilt mein Dank vor allem dem Vorstand und insbesondere unseren Gruppenleiterinnen, welche im vergangenen Jahr einmal mehr eine grossartige Freiwilligenarbeit leisteten und damit zu 100% zur Umsetzung des Zwecks unserer Vereinigung beigetragen haben! Aber auch allen Mitgliedern der Vereinigung danken wir herzlich für ihre Treue unserer ehemaligen Lindenhof Schule gegenüber.

Bravo – fahren wir weiter so!

Marianne Blanc, Präsidentin der Vereinigung der Ehemaligen der Lindenhof Schule Bern

Der Jahresbericht wird einstimmig genehmigt und der Präsidentin verdankt. Er ist auf unserer Homepage aufgeschaltet und erschien im DIALOG 47.

## 3. Mitteilungen

Am 9. April 2019 starb Elisabeth Kuhn an ihrem 86. Geburtstag, sie war als Präsidentin der Vereinigung der Ehemaligen die Vorgängerin von Marianne Blanc.

### Von der Geschäftsleitung

Eine Ehemalige machte uns darauf aufmerksam, dass der Titel «Geschäftsleitung» gemäss Statuten nicht existiert. Somit wird dieser Begriff ab sofort korrekterweise nicht mehr gebraucht. Er war im Sinne von «Vorbereitungsgruppe» oder «Leitungsteam» geprägt worden. Nun werden nach dem Rücktritt der Präsidentin weiterhin Veronika Messerli und Regula Müller im Sinne einer Überbrückung diese Aufgabe fortsetzen. Damit ist ab jetzt für Auskünfte, für die Gruppenleiterinnen, für Finanzgesuche, etc. Veronika Messerli, Rechnungsführerin/Geschäftsführerin, Ansprechpartnerin für die Ehemaligen (Kontaktdaten siehe Seite 31).

### Aus dem Stiftungsrat

Henriette Schmid, Stiftungsrätin Stiftungsrat Lindenhof Bern (SLB) und seit Juni auch Verwaltungsrätin der Lindenhof AG, informiert uns über vier Schwerpunkte der Stiftungstätigkeit aus dem Jahr 2018:

- In einem Festakt wurde «110 Jahre Stiftung Lindenhof Bern» begangen und gleichzeitig des 100. Geburtstags von Prof. Dr. M. Müller gedacht.
- Im Sommer wurden Neu- und Ersatzwahlen in Stiftungs- und Verwaltungsrat abgehalten.
- Es wurde eine Forschungs-AG («Campus SLB AG») gegründet, welche alle Forschenden der Lindenhofgruppe in ihrer sehr anspruchsvollen Arbeit unterstützt. Der Nachweis von Forschungsaktivitäten ist auch Voraussetzung für die Vergabe der Leistungsaufträge des Kantons.
- Sozialer Raum: Spitäler sind nur für kurze Zeit für das individuelle Patientenschicksal zuständig. Die Prozesse vor und nach dem Spitalaufenthalt sind für die SLB von grosser Bedeutung und spiegeln sich in ihren sozial-

räumlichen Projekten und Aktivitäten wider – so z.B. in der Schaffung der Fachhochschulprofessur für Psychiatrische Pflege im ambulanten Setting.

Aus den Fonds der SLB erfolgten folgende Zuwendungen an die Ehemaligenvereinigung:

Löhne, Infrastruktur und Vereinstätigkeit	CHF 28'800
Ehemalige Rotkreuzschwestern	CHF 8'600
Total	CHF 37'400

(siehe auch DIALOG 46, S. 17)

Eine Ehemalige bemerkt, dass es schwierig sei an Zuwendungen zu kommen, u.a. wegen dem grossen «Formularkrieg». Die Auszahlungen von Zuwendungen an Ehemalige erfolgen nach dem Subsidiaritätsprinzip. Die SLB steht unter der eidg. Stiftungsaufsicht und somit müssen, vor allem für regelmässige Beiträge, zuerst alle anderen finanziellen Möglichkeiten ausgeschöpft werden, wie z.B. EL o.ä. Zum anderen kann man sich an den Sozialdienst vom Lindenhof wenden um Hilfe beim Erbringen von notwendigen Unterlagen zu erhalten.

### Aus dem Vorstand

Auch in diesem Vereinsjahr fanden zwei Vorstandssitzungen statt. Das Hauptthema war die Suche einer Nachfolgelösung für das freierwählende Amt der Präsidentin.

Nebst der Vorbereitung der Hauptversammlung und des Lindenhoftages wurden Besuche für die Gruppenanlässe besprochen und verteilt.

### Bericht über Tätigkeiten der Gruppen

An einigen der von den Gruppenleiterinnen mit viel Sorgfalt und grossem Einsatz organisierten Gruppenanlässen nahmen verschiedene Mitglieder des Vorstandes teil (siehe Jahresbericht).

Lisbeth Hofer und Erika Zollinger haben die neue Gruppe Zürich/Winterthur mit grossem Engagement geleitet und geführt.

Erika Zollinger berichtet: Das erste Treffen fand im Konradhof in Winterthur statt; dabei wurden Ideen und Interessen für weitere Treffen gesammelt. Das zweite Treffen war am Zürichsee – die einen wanderten und alle trafen sich dann wieder zu einer Schifffahrt. Das dritte Treffen fand im Dezember im Altersheim Schwerzenbach statt. Dafür hatten die beiden Gruppenleiterinnen ein Singbüchlein zum Adventssingen kreiert. Beim nächsten Treffen am 22. Mai 2019 in Winterthur wird es einen Vortrag und Informationen zum Thema «Demenz» von Lisbeth Hofer geben. Es ist eine Freude zu erleben, wie aktiv diese Gruppe ist.

### Jubiläen der Gruppenleiterinnen

20 Jahre: Dora Brönnimann, Gruppe Emmental  
Liselotte Moor, Gruppe Luzern

15 Jahre: Marinette Feremutsch, Gruppe Genf

## 4. Jahresrechnung 2018 und Budget 2019

Veronika Messerli verweist auf Rechnung, Budget und Bilanz, welche im DIALOG 46 publiziert sind. Einzahlungen, die per Post gemacht werden, generieren dadurch höhere Abzüge. Die Verpackung des DIALOG ist umweltfreundlicher geworden, was mit Genugtuung zur Kenntnis genommen wird.

Rechnung und Budget werden mit bestem Dank an die Geschäftsführerin einstimmig genehmigt.

## 5. Entlastung des Vorstands

Den Vorstandsmitgliedern Veronika Messerli, Heidi Rüther, Vreni Oppliger, Regula Müller, Esther Brunner (Vertreterin GL 2017 – 2019) und Heidi Gächter (Vertreterin GL 2018 – 2020) sowie der Präsidentin Marianne Blanc wird einstimmig «Decharge» erteilt.

## 6. Wahlen

### **Wahl eines Mitglieds in den Vorstand der Vereinigung der Ehemaligen**

Zum neuen Vorstandsmitglied als Ersatz für den freigewordenen Platz im Vorstand durch den Rücktritt der Präsidentin, wird Barbara Aeschlimann, Kurs 145 A, vorgeschlagen. Barbara Aeschlimann stellt sich kurz vor: Nachdem ihre drei Kinder erwachsen und ausgeflogen waren, hat Barbara zusammen mit ihrem Mann während mehreren Jahren ein Gästehaus im Burgund geführt. Nun haben sie dieses Projekt beendet und sind wieder in die Schweiz nach Merligen zurückgekehrt. Damit habe sie jetzt neue Kapazitäten und Zeit, um im Vorstand mitzuwirken.

Barbara Aeschlimann wird einstimmig in den Vorstand gewählt.

### **Wahl und Bestätigung der Revisorinnen**

Dori Erismann war während 13 Jahren als Revisorin tätig und tritt nun von diesem Amt zurück. Katharina Gerber wird einstimmig als Revisorin gewählt und wird dieses Amt künftig zusammen mit Heidi Häfliger ausüben.

Wahl von Gruppenleiterinnen der Gruppe Zürich/Winterthur sowie der Gruppe Baselstadt/Baselland (neue Bezeichnung: Gruppe beider Basel).

Erika Zollinger und Lisbeth Hofer, die bereits seit einem Jahr amtierenden Leiterinnen der Gruppe Zürich/Winterthur, werden einstimmig gewählt.

Die künftigen Leiterinnen der Gruppe beider Basel, Barbara Frei und Annemarie Neyer, stellen sich vor und werden ebenfalls einstimmig gewählt. Sie sind die Nachfolgerinnen der zurücktretenden Gruppenleiterinnen Ruth Kobel und Hanni Kehrl.

Marianne Blanc verbindet diese erfreulichen Neuwahlen mit dem Aufruf, unsere mehrfach älter werdenden Gruppenleiterinnen zu unterstützen und sich evtl. auch selber als Gruppenleiterin zur Verfügung zu stellen.

### **Wahl einer Vertreterin der Gruppenleiterinnen in den Vorstand**

Esther Brunner, Gruppe Interlaken, tritt als Vertreterin zurück, da ihre zweijährige Amtszeit abgelaufen ist. Sie hat die Gruppenleiterinnen bereits 3x im Vorstand vertreten! Neu wird Elisabeth Salchli, Gruppe Aargau, einstimmig als Vertreterin für die Amtsdauer 2019 – 2021 in den Vorstand gewählt.

## 7. Rücktritt der Präsidentin und Vorgehen zur Sicherung der Nachfolge

Da noch keine Nachfolge für die Präsidentin gefunden werden konnte, haben sich Veronika Messerli und Regula Müller (frühere «Geschäftsleitung») zur Verfügung gestellt, zusammen mit den Vorstandsmitgliedern die Geschäfte der Vereinigung so lange weiter zu führen, bis die Nachfolge geregelt ist (siehe auch Jahresbericht). Marianne Blanc bedankt sich für diese Lösung.

### Abschied von Marianne Blanc

Der Rücktritt von Marianne Blanc als Präsidentin wird mit einer Schnitzelbank, vorgetragen von der Gruppe Zürich/Winterthur, einer kurzen Abschiedsrede, mit symbolischen Gaben sowie mit grossem Applaus gewürdigt! Danke Marianne und alles Gute für Deine Zukunft!

## 8. Gruppenleiterinnen-Treffen 2019

Das nächste Gruppenleiterinnen-Treffen findet am Mittwoch, 27. November 2019, ab 11.00 Uhr mit anschliessendem gemeinsamen Mittagessen im Lindenhof statt.

## 9. Verschiedenes

Die nächste Hauptversammlung und der nächste Lindenhofstag finden am Samstag, 2. Mai 2020 im Lindenhof statt.

Dieses Jahr wurde keine Musikgruppe eingeladen, was uns allen mehr Raum für Gespräche gibt.

Es wird darauf hingewiesen, dass Käthi Roth auch dieses Jahr einen Verkaufs-Stand zugunsten ihres Himalaya-Projekts anbietet. Gerne informiert sie Interessierte dabei über ihre Arbeit.

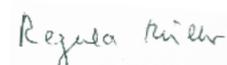
Der Nachmittagsanlass zum Thema «Fokus Angehörige», Angebot für pflegende Angehörige, wird im Konferenzraum um 14.30 Uhr beginnen.

Zum Schluss bedankt sich Marianne Blanc herzlich bei allen Teilnehmenden und wünscht allen ein gutes Mittagessen und einen guten, informativen Nachmittag.

Schluss der Versammlung 12.00 Uhr.



Marianne Blanc  
Die Präsidentin



Regula Müller  
Die Protokollführerin

# Einladung zur 78. Hauptversammlung und zum Lindenhofstag der Ehemaligen-Vereinigung der Lindenhof Schule Bern

**Samstag, 2. Mai 2020, im Grossen Saal der Lindenhof Schule Bern**

## Programm

**Ab 9.30 Uhr**  
**Begrüssungskaffee mit Gipfeli**

**10.30 – 12.00 Uhr**  
**Hauptversammlung der Ehemaligen-Vereinigung**

### Traktanden

1. Protokoll der Hauptversammlung vom 4. Mai 2019
2. Tätigkeitsbericht 2019 vom Vorstand
3. Mitteilungen
  - Aus dem Stiftungsrat
  - Bericht über Tätigkeit der Gruppen
  - Jubiläen der Gruppenleiterinnen
  - Umbenennung der Gruppe Luzern
4. Jahresrechnung 2019 und Budget 2020
  - Bestätigung der Revisorinnen
  - Entlastung des Vorstands
5. Wahlen
  - Wahl der neuen Präsidentin
  - Wahl einer Vertreterin der Gruppenleiterinnen in den Vorstand
  - Wahl neue Gruppenleiterinnen
  - Wahl eines Ehrenmitgliedes
6. Gruppenleiterinnentreffen 2020
7. Verschiedenes

**12.30 Uhr**  
**Gemeinsames Mittagessen**

**14.30 Uhr – 16.00 Uhr Nachmittagsprogramm**

Adrian Baumgartner unterhält uns mit Chansons aller Art.

### Anschliessend Abschluss-Apéro

**Achtung**  
**Neue Buslinie in die Länggasse! Bus Nr. 20, Abfahrt vor dem Burgerspital oder Schanzenstrasse, bei Welle 7.**

Vor und nach der HV wird Käthi Roth wiederum an einem kleinen Verkaufsstand spezielle Artikel aus ihrem Himalaya-Projekt anbieten.

---

## Anmeldung

zum Lindenhofstag vom 2. Mai 2020

Name, Vorname .....

Kurs .....

Ich nehme teil ...

an der Hauptversammlung (Vormittag)

am Mittagessen  bitte vegetarisch

am Nachmittagsprogramm, Konzert mit Adrian Baumgartner

Nichtmitglied (Anteil am Mittagessen CHF 40.–)

Talon bitte bis **spätestens 20. April 2020** einsenden an:

Veronika Messerli, Geschäftsführerin, Schüpfenried 17, 3043 Uettligen

# Mitteilungen der Gruppenleiterinnen

## Gruppe Aargau

Stadtführung Aarau

Am Donnerstag, 7. Mai 2020 findet eine Stadtführung statt (nähere Angaben folgen). Wir treffen uns bei der Kettenbrücke, die Führung dauert ca. 90 Min. und bietet Sitzgelegenheiten unterwegs. Anschliessend Zvieri im Restaurant Laterne. Es freut sich auf euch:

Elisabeth Salchli  
elisabeth.salchli@outlook.com  
056 441 28 65

## Gruppe beider Basel

Sommertreff 2020

16. Juni 2020, nähere Angaben folgen zu gegebener Zeit. Es freuen sich:

Annemarie Neyer	Barbara Frei
061 301 78 45 061	713 08 01
a.neyer@sunrise.ch	freib@magnet.ch

## Gruppe Bern

Sommerausflug auf den Stoos

23. Juni, 08.15 Uhr Abfahrt ab Schützenmatte/Hodlerstrasse

ca. 11.00 Uhr Ankunft auf dem Stoos

11.30 Uhr Mittagessen im Alpstübli

16.00 Uhr Rückfahrt nach Bern

18.00 Uhr ca. Ankunft in Bern

Kosten: CHF 40.– für Carfahrt inkl. Trinkgeld für Chauffeur. Mittagessen mit Getränk übernimmt die Vereinigung. Anmeldung bis 20. Mai 2020 an:

Susanne Hofer  
031 819 81 26 / 079 379 56 27  
susanne.hofer@bluewin.ch

## Gruppe Emmental

Termine für 2020

11. Juni, 11.30 Uhr, Mittagessen im Rest. Rössli,

Pizzeria, Metzgergasse 1, 3400 Burgdorf  
5. November, Mittagessen in Burgdorf

Elisabeth Gugger  
034 445 42 88 / 076 498 48 11  
eligugger@besonet.ch

## Gruppe Luzern

Infokaffee

14. Mai 2020, nähere Angaben folgen rechtzeitig.

Vorankündigungen

27. August, Ausflug Hergiswald

10. Dezember, Adventstreffen

Die Gruppenleiterinnen

Heidi Rüther	Liselotte Mohr
041 917 35 60	041 660 62 03

## Gruppe St. Gallen

Vorankündigung

Die Gruppenleiterinnen planen Zusammenkünfte am 19. Mai, 13. August und Anfang Dezember 2020. Nähere Angaben folgen zu gegebener Zeit.

Anita Schmid-Dietz  
071 223 10 23  
anita.schmid1@sunrise.ch

Helene Thomé  
071 351 62 92  
thome.helen@bluewin.ch

## Gruppe Winterthur / Zürich

Vorankündigungen

25. Juni 2020 Ausflug auf die Ufenau.

28. Okt. 2020 Treffen im Konradhof in Winterthur  
Details werden später bekannt gegeben.

E. Zollinger	L. Hofer
erika.zollinger@gmail.com	lisbeth.hofer@qwert.ch
Tel. 044 861 10 90	Tel. 044 825 13 97

# Jahresrechnung 2019

Vereinigung der Rotkreuz-Krankenschwestern und -Krankenpfleger  
Lindenhof Bern  
Betriebsrechnung 2019

	<b>Budget 2019</b>	
	<b>Einnahmen</b>	<b>Ausgaben</b>
Mitgliederbeiträge .....	34'000.00	
Abo Dialog .....	1'700.00	
Beitrag Stiftung Lindenhof .....	5'000.00	
Zinsen BEKB, PC-Konto .....	200.00	
Steuern .....		
<hr/>		
Beiträge an 15 Gruppen .....		18'000.00
Kosten Dialog .....		15'000.00
Versand ES: Druck, Couverts, Porti .....		2'000.00
Kosten HV und Gruppenleiterinnen-Konferenz .....		9'000.00
Kosten der Vorstands-Sitzungen .....		600.00
Geschenke .....		600.00
Spende Gosteli-Stiftung .....		1'000.00
Büromaterial .....		50.00
Bankspesen .....		20.00
Postcheck-Gebühren .....		300.00
Homepage .....		1'600.00
Steuern .....		120.00
Diverse Ausgaben .....		400.00
<hr/>		
Total .....	40'900.00	48'690.00
Betriebsverlust .....	7'790.00	
Betriebsgewinn .....		
<hr/>		
.....	48'690.00	48'690.00
<hr/>		

Rechnung 2019		Budget 2020	
Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
36'745.00		35'000.00	
1'672.00		1'600.00	
5'000.00		5'000.00	
255.75		200.00	
74.25			
	16'109.90		18'000.00
	15'070.45		15'000.00
	1'718.50		1'000.00
	9'659.90		9'000.00
	371.10		500.00
	465.40		500.00
	1'000.00		1'000.00
	—		50.00
	4.85		20.00
	306.00		300.00
	1'106.85		1'000.00
	—		120.00
	160.00		400.00
43'747.00	45972.95	41'800.00	46'890.00
2'225.95		5'090.00	
45'972.95	45'972.95	46'890.00	46'890.00

## Bilanz 2019

**Vermögensstatus per 31. 12. 2019**

	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>
Bestand Postcheckkonto .....	1'024.47.....	
Aktionärssparkonto BEKB .....	59'486.70.....	
25 Namenaktien .....	5'550.00.....	
Guthaben Vst. ....	70.00.....	
	<hr/>	
Kapitalkonto.....	66'131.17	66'131.17
	<hr/>	<hr/>

**Vermögensrechnung**

	<b>Soll</b>	<b>Haben</b>
Vermögensbestand per 01.01.2019 .....	67'677.12.....	
Betriebsverlust per 2019.....	-2'225.95.....	
Wertgewinn Aktien 2019 .....	680.00.....	
	<hr/>	
Vermögensbestand per 31.12.2019.....	66'131.17.....	66'131.17
	<hr/>	<hr/>

Uettiligen, 31.12.2019

Die Rechnungsführerin  
Vroni Messerli-Künzli

**Revisorinnen Bericht**

Wir sind sehr beeindruckt ob dieser sauberen und korrekt geführten Buchhaltung. Ganz herzlichen Dank.  
Wir empfehlen der HV die Genehmigung der vorgelegten Rechnung.

Die Revisorinnen

Heidi Häfliger  
Katharina Gerber

Uettiligen, 21. Jan. 2020

# Abrechnung Fonds Stiftung Lindenhof

## Zuwendungen im Jahr 2019 an die Vereinigung der Ehemaligen der Lindenhof Schule und an ehemalige Rotkreuzschwestern aus dem Fonds für Bildung und Unterstützung

	<u>CHF pro Jahr</u>
Löhne, Spesen Vereinigung inkl. Sozialleistungen / Renten Rotkreuzschwestern .....	24'350.00
EDV-Infrastruktur (Laptop, Lizenzen, Systemnutzung, Support).....	1'400.00
Beitrag an die Vereinigung .....	5'000.00
	<hr/>
Total .....	30'750.00

Weitere Informationen und der umfassende Bericht über den Fonds Bildung und Unterstützung können dem Geschäftsbericht 2019 der Stiftung Lindenhof entnommen werden.

Bern, 22.01.2020

**Marc Friderich**  
**Geschäftsführer Stiftung Lindenhof**

Stiftung Lindenhof Bern  
Muristrasse 12  
Postfach  
CH-3001 Bern  
+41 31 300 75 90  
gs@stiftunglindenhof.ch  
www.stiftunglindenhof.ch



**STIFTUNGLINDENHOF**

Partnerin Schweizerisches Rotes Kreuz +

# Geburtstage Ehemalige

## Wir gratulieren herzlich zum bevorstehenden Geburtstag im Halbjahr Mai – Oktober 2020

### Zum 100. Geburtstag

Amstutz Ella	93	Orpundstr. 6	2555 Brügg	08.06.20
--------------	----	--------------	------------	----------

### Zum 99. Geburtstag

Herrmann-Früh Dora	87	Cristolais 10	7503 Samedan	19.05.21
--------------------	----	---------------	--------------	----------

### Zum 98. Geburtstag

Christener-Altenburger Elsa	87	Brunnmattstr. 17	3007 Bern	30.08.22
-----------------------------	----	------------------	-----------	----------

Theurillat-Leu Elsbeth	89	Dorneckstr. 31	4143 Dornach	13.09.22
------------------------	----	----------------	--------------	----------

### Zum 97. Geburtstag

Rohr Gertrude	90	Effingerstr. 95	3008 Bern	04.07.23
---------------	----	-----------------	-----------	----------

Steck-Bürki Ruth	112	Mühledorfstr. 1/46	3018 Bern	09.09.23
------------------	-----	--------------------	-----------	----------

Roner-Weber Helene	90	Suot Staziun 7	7503 Samedan	26.10.23
--------------------	----	----------------	--------------	----------

### Zum 96. Geburtstag

Grieder Frieda	101	Bahnmatt 2	6340 Baar	22.10.24
----------------	-----	------------	-----------	----------

### Zum 95. Geburtstag

Pauer Hermine	106	Dorfstr. 16	98693 Ilmenau / D	21.08.25
---------------	-----	-------------	-------------------	----------

Snellen-Kunz Alma	94	Ap.314/1286 Highstr.	3144 Melbourne / AUS	16.09.25
-------------------	----	----------------------	----------------------	----------

### Zum 90. Geburtstag

Gempeler-Hammel Erika	101	Blumenrain 10	4147 Aesch BL	31.05.30
-----------------------	-----	---------------	---------------	----------

Nussbaumer-Wiesmann Helene	105	Steinweg 24	3250 Lyss	21.07.30
----------------------------	-----	-------------	-----------	----------

Sturzenegger Barbara	104	Davidsbodenstr. 38	4056 Basel	21.07.30
----------------------	-----	--------------------	------------	----------

Moser-Gätzi Fina	123	Wiesenstr. 14	3072 Ostermundigen	29.07.30
------------------	-----	---------------	--------------------	----------

Uhlmann-Ulrich Adelheid	101	Pestalozzistr. 97	3600 Thun	09.09.30
-------------------------	-----	-------------------	-----------	----------

Ruf Nelly	103	Hinterrothweg 5	3414 Oberburg	25.09.30
-----------	-----	-----------------	---------------	----------

Gassmann-Thürig Charlotte	120	Oberseeburg 45	6006 Luzern	01.10.30
---------------------------	-----	----------------	-------------	----------

### Zum 85. Geburtstag

Wülser-Grob Heidi	112	Sägereistr. 5	7208 Malans	22.05.35
-------------------	-----	---------------	-------------	----------

Labhart-Mugwyler Emma Maria	114	Seestr. 21	8596 Scherzingen	06.06.35
-----------------------------	-----	------------	------------------	----------

Balmer Erika	122	Burgmattweg 1	3302 Mooseedorf	10.06.35
--------------	-----	---------------	-----------------	----------

Heim-Chaperon Myrtha	113	Breitenweg 38	3652 Hilterfingen	08.09.35
----------------------	-----	---------------	-------------------	----------

Stirnimann Nina	112	Unterfeld 5	6102 Malters	22.09.35
-----------------	-----	-------------	--------------	----------

Werder Elisabeth	113	Seuzacherstr. 68	8400 Winterthur	24.09.35
------------------	-----	------------------	-----------------	----------

Bodmer-Bachofner Therese	113	Zürcherstr. 94	8142 Uitikon-Waldegg	04.10.35
--------------------------	-----	----------------	----------------------	----------

Spini-Dietrich Gerda	114	Bernstr. 46	4922 Bützberg	05.10.35
----------------------	-----	-------------	---------------	----------

Luginbühl-Liechti Christa	114	Buchhaldenweg 7	3052 Zollikofen	08.10.35
---------------------------	-----	-----------------	-----------------	----------

Hottinger-Riggenbach Monika	113	Storchenweg 5	4123 Allschwil	12.10.35
-----------------------------	-----	---------------	----------------	----------

von Gunten Rosmarie	113	Kirchstr. 160	3084 Wabern	27.10.35
---------------------	-----	---------------	-------------	----------

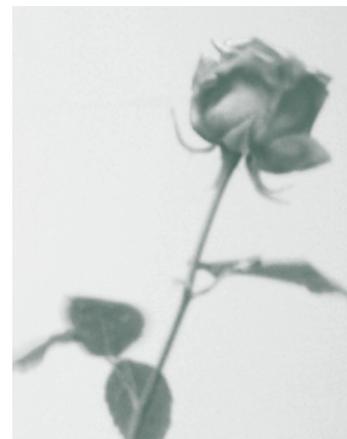
Hosny-Allenbach Hedwig	112	5, r. Antoine-Martin	1234 Vessy	28.10.35
------------------------	-----	----------------------	------------	----------

**Zum 80. Geburtstag**

Haller-Merz Verena	122	Ch. des Ramiers 10	1009 Pully	01.05.40
Luder Marianne	126	Bahnhofstr. 18b	3400 Burgdorf	21.05.40
Fankhauser Magdalena	121	Laubeggstr. 41	3006 Bern	24.05.40
Eichenberger Ursula	123	Bondelistr. 66/609	3084 Wabern	27.05.40
Muheim-Bonifazi Ursina	122	Haldenweg 84	5313 Klingnau	14.06.40
Friedli Gertrud	130	August-Rinikerstr. 74	5245 Habsburg	24.06.40
Lüthi-Doppler Annemarie	121	Schulhausweg 4	1793 Jeuss	30.06.40
Grossenbacher Annemarie	121	Erlenstr. 9A	3612 Steffisburg	06.07.40
Löpfe-Schlatter Cornelia	126	Pilgerstr. 77	5405 Dättwil AG	07.07.40
Rüedi Elisabeth	129	Mönchstr. 26	3600 Thun	03.08.40
Schaller Doris	121	Parkweg 10	3510 Konolfingen	30.09.40
de Bartoli-Teuscher Anna	122	Zelglistr. 7	8332 Russikon	21.10.40
Zimmerli-Schmid Ida	123	Glurlimattweg 1	4805 Brittnau	24.10.40

**Todesfälle Ehemalige**

Bürklin-Nussbaum Therese	110	Rigiweg 7	4665 Oftingen	14.06.17
Winkelmann Gertrud	99	WH Montlig	2575 Täuffelen	15.06.19
Fausch-Sieber Hedwig	84	Plattenstr. 20	4934 Madiswil	21.07.19
Broadhurst-Zingrich Lotti	114	The Park Vicarage Grove	IP312SU Great Barton 288 Suffolk	03.09.19
Rutishauser Hedy	91	Fröhlichstr. 9	5200 Brugg AG	06.10.19
Wüthrich-Arn Irene	111	Bernstr. 29	3302 Mooseedorf	09.10.19
Martinelli-Schwab Katrin	131	Badstr. 5	3322 Urtenen- Schönbühl	31.10.19
Stähli Barbara	118	Beethovenstr. 52	3073 Gümligen	06.11.19
Bär-Heimgartner Eva	126	Grepela 6	1976 Erde	12.11.19
Ingold-Waibel Irmgard	108	Schriberweidstr. 19	8330 Pfäffikon	03.12.19
Diez Esther	98	AZ Weiherweg	4054 Basel	15.12.19
Frutig-Wagner Elisabeth	76	Viererfeldweg 7	3001 Bern	18.01.20
Weinmann-Zimmerli Verena	110	Weinbergstr. 23	8623 Wetzikon	01.02.20



## Abschied von Esther Diez

Marianne Blanc ehemalige Präsidentin der Vereinigung der Ehemaligen der Lindenhof Schule



«Keiner wird gefragt, wann es ihm recht ist, Abschied zu nehmen  
von Menschen und Gewohnheiten, von sich selbst.

Irgendwann plötzlich heisst es damit umgehen,  
ihn aushalten, annehmen,  
diesen Abschied, diesen Schmerz des Sterbens,  
dieses Zusammenbrechen, um neu aufzubrechen»

*Margot Bickel*

Am 15. Dezember 2019 ist unsere geschätzte Kollegin Esther Diez in ihrem 94. Lebensjahr gestorben. Schwester Esther wirkte 20 Jahre lang als Lehrerin in unserer ehemaligen Lindenhof Schule und war damit für mich während 10 Jahren eine äusserst geschätzte Kollegin. Zusammen mit unserer ebenfalls unvergesslichen Fina Wyss war sie immer Klassenlehrerin für die erstsemestrigen Schülerinnen der Kurse B. In dieser wichtigen Funktion begleitete und betreute Schwester Esther die neu Eingetretenen jeweils ab dem Ausbildungsbeginn während dem ersten Semester liebevoll, fürsorglich und fachkompetent.

Nebst ihrer mit grossem persönlichem Engagement geleisteten Aufgabe als Lehrerin war Esther Diez auch bekannt und bewundert als begabte Dichterin und Zeichnerin. Bereits als Schülerin verfasste sie zur Feier des 50-jährigen Jubiläums der Lindenhof Schule einen viel bewunderten Beitrag und zum 75. Jubiläum erschien in der Festbroschüre ein von ihr verfasstes, über 20-seitiges Festspiel zur Geschichte der Entstehung der Lindenhof Schule ab dem Jahr 1899. Als weiteres Zeugnis ihrer künstlerischen Begabung besteht eine von ihr im Jahr 1971 verfasste und künstlerisch illustrierte Broschüre zur Hausordnung für neueintretende Schülerinnen und Mitarbeitende von Schule und Spital der Rotkreuzstiftung für Krankenpflege Lindenhof Bern.

Nach ihrer Pensionierung wirkte Schwester Esther als aktives Mitglied in der Gruppe Basel Stadt unserer Vereinigung mit. Zudem wurde sie aufgrund ihres jahrzehntelangen Engagements

für die Lindenhof Schule als geschätztes Ehrenmitglied unserer Vereinigung gewählt.

Ihre letzten zehn Lebensjahre verbrachte Esther Diez im Alterszentrum Weiherweg in Basel. Dort besuchte ich sie mehrmals und freute mich immer wieder, sie zufrieden und trotz ihrem Alter und den zunehmenden gesundheitlichen Beschwerden noch recht aktiv und eigenständig anzutreffen. Und ihr Interesse an Entwicklungen in unserer ehemaligen Lindenhof Schule kam immer wieder zum Ausdruck. Auch war sie stets sehr dankbar für Kontakte von Ehemaligen und freute sich vor allem über die regelmässigen Besuche von Ruth Kobel, der ehemaligen Gruppenleiterin der Gruppe Baselstadt.

Nun ist sie von ihrem Leiden erlöst! Im Namen der Vereinigung der Ehemaligen der Lindenhof Schule und stellvertretend für alle Lindenhof-Kolleginnen nehmen wir Abschied von Schwester Esther Diez und danken ihr für alles, was sie für unsere Lindenhof Schule geleistet hat. Sie ruhe sanft!

### Zum Tod unserer Kurskollegin Irmgard Inglod-Waibel, Kurs 108

Liebe Irmgard

Als wir im Frühjahr 1953 mit CHF 400.– Schulgeld und selbstbezahlten Schürzen samt Sonntagsrock im Lindenhof zum Kurs 108 eingetreten waren, hätte ich nie gedacht, dass ich Dich einmal verabschieden werde.

Du warst eine Art unsere Klassenmutter und hattest bis vor zwei Jahren unsere Zusammenkünfte organisiert. Dafür danke ich dir im Namen meiner immer weniger werdenden Kurskolleginnen.

Am 3. Dezember bist Du verstorben. Deinem Hinterbliebenen Mann Hansruedi sprechen wir unser Beileid aus.

*Pia von Wartburg-Boxler*

# Stabsübergabe

Elisabeth Gugger,  
Gruppe Emmental



**Mit einem lachenden und einem weinenden Auge feierten wir den Abschluss von Dora Brönnimann's langjähriger Leitung der Gruppe Emmental.**

20 Jahre lang engagierte sich Dora Brönnimann mit viel Herzblut für ein frohes, familiäres und gemütliches Zusammensein. Immer fühlte man sich willkommen und die gute, ungezwungene Stimmung ermöglichte einen regen und spannenden Austausch mit lieb gewordenen Kolleginnen.

Die Gesprächs-Themen veränderten sich im Lauf der Jahre. Waren am Anfang berufsspezifische wichtig und lehrreich, so kamen nach und nach andere Lebensthemen zum Zug. Gestärkt und verstanden kehrten wir jeweils zurück in den Alltag.

Dir liebe Dora, möchten wir von Herzen danken, dass du uns all die Jahre zusammengerufen und für uns diese Plattform ermöglicht hast.

Du hast das wunderbar gemacht.

Ich bin froh, dass du für mich als Ansprechperson weiterhin da bist und ich versuche, in deinen Spuren weiter zu gehen.

Alles Liebe für dich, liebe Dora.

*Elisabeth Gugger und alle  
Emmentaler Lindenblüten.*



Elisabeth und Dora

Gruppe Emmental, von links nach rechts stehend: Margrit Rentsch, Magdalena Wetzler, Heidi Trachsel, Kathrin Hügli, Elisabeth Gugger, Margrit Geiser, Magdalena Spaeti, Ursula Lehmann, Renate Hadorn, Marianne Süess, Marie Thérèse Geering, Greti Liechti.

Sitzend: Theres Pulver, Hanni Howald, Dora Brönnimann, Doris Schaller, Christine Habegger.



## «Eine Blutbank für Ghana»

Nach der Ausbildung im Lindenhof absolvierte ich die Lehre als Operationschwester. Anschliessend arbeitete ich sieben Jahre im Spital Aarberg.



1959 erhielt ich durch Frau Oberin Oeri eine Anfrage, ob ich als Operationsschwester in der Basler Mission arbeiten möchte. Ich sagte sogleich zu, und es folgte der halbjährige Missionskurs und gleichzeitig ein Kurs in Tropenmedizin in Basel.

Anschliessend absolvierte ich einen Sprachkurs und die Hebammenschule in England.

1962 wurde ich dem Missionsspital in Agogo in Ghana zugeteilt und in Basel verabschiedet.

Die Arbeit in Agogo war äusserst vielseitig und interessant, und ich war froh, ein gutes Mass an Improvisationstalent mitbekommen zu haben. Vor grossen Operationen war es immer ein Problem, genügend Blutkonserven auf Lager zu haben. Blut spenden war gar nicht populär, oft weigerten sich die Angehörigen, für ihre eigenen Leute Blut zu spenden. Es kam oft vor, dass die Laboranten auf einen Spender einredeten, der ergriff die Flucht, machte sich buchstäblich «aus dem Staube», und einige Leute aus dem Labor rannten ihm hinterher, um ihn einzufangen.

Nach einiger Zeit tauchte die Gruppe wieder im Spital auf, laut palavernd und gestikulierend. Der Spender war überzeugt worden, dass es ihm nicht ans «lebendige» ging, und widerwillig liess er sich stechen.

Dieser Zustand war auf die Dauer nicht befriedigend, da immer zu viel Zeit verloren ging. Da beschloss das Spitalmanagement, dass man eine Blutbank aufbauen sollte. Den Kühlschranks erhielten wir aus Deutschland. Die Laborantin und ich wurden beauftragt, die Sache in Gang zu bringen.

In der «Schweizerischen Pharmakopoe» (amtliches Arzneibuch) fanden wir ein Rezept, um

Verena Ingold, Herzogenbuchsee,  
30. 7. 1926, Kurs 101, Diplom 1952



die antikoagulierende Lösung herzustellen. Flaschen waren genügend vorhanden, Bestecke erhielten wir vom SRK. So konnte es losgehen.

Weiterhin mussten Angehörige Blut spenden. Wir organisierten Blutspendeaktionen im nahen Lehrerinnenseminar und bei den Lehrern der Dorfschulen. Auch bei den Angestellten UTC (Basler Handelsgesellschaft) und bei anderen Europäern.

Für den Transport des Blutes konstruierten wir eine Kühlkiste, ausgelegt mit Styropor und bestückt mit Eisbeuteln, da die Reise auf den heissen Strassen dem Blut geschadet hätte.

Zu dieser Zeit konnte die Kinderärztin mit uns zusammen bei rhesuspositiven Kindern Austauschtransfusionen machen. Da nur die Kinderärztin die Austauschtransfusionen machen wollte, hatte das zur Folge, dass rhesusnegative Mütter ihre Familienplanung nach dem Heimaturlaub der Kinderärztin richten mussten!

Die Blutbank funktionierte fast 20 Jahre lang. Alles scheint so einfach zu sein, dabei passiert es im afrikanischen Busch, weitab vom «organisierten» Leben unter grössten Schwierigkeiten. Die gute Ausbildung im Lindenhof und die Erziehung zu Ausdauer und Gründlichkeit haben mir bei der Arbeit viel geholfen.

*Text aus «Lebensblätter 1899 – 1999»*

### Lebensblätter 1899 – 1999

Vor 21 Jahren feierte die Lindenhof Schule 100-jähriges Jubiläum. Zu diesem Fest wurde das Buch Lebensblätter gedruckt. All die Geschichten sind so spannend und kurzweilig, dass ich gerne einige im Dialog wiedergeben möchte. Die Auswahl der Geschichten ist willkürlich.

*Vroni Messerli-Künzli*

## «Du bisch e Duubel»

Christine Hoppler, Bloggerin  
([choppler48.wordpress.com](http://choppler48.wordpress.com)) 

Ich besuche als Gemeindeschwester regelmässig eine Frau. Sie ist sehr betagt und ihre Gelenke sind arg mitgenommen. Sie hört gar nicht mehr gut, aber ihre wachen blauen Augen sehen klar und haarscharf.

Sie ist Baslerin, was uns sofort verbindet. Drei Leidenschaften pflegt sie sehr intensiv. Musik, sie ist Musikerin, die Berge und die Bibel. Vom Bett aus sieht sie zur Zimmertüre. Wenn diese sich öffnet, hebt sie den Kopf leicht an, das geht, und sieht sofort wer zu ihr kommt.

Jedes Mal, wenn ich komme, ist sie mit einem dieser drei Themen beschäftigt, innerlich. Sie kann ganze Konzerte hören in ihrem Innern, Berge sehen oder Bibeltexte denken.

Die erste Frage, die wie aus einem Gewehr geschossen kommt, betrifft das jeweilige Thema des Tages. Zum Beispiel: «Sing mir der erschti Takt zu der Ouverture vo Carmen». Oder: «Weles isch der höchschti Bärg in der Schwiz?» Oder: «Wo stoht in der Bible 'dein Wort ist meines Fusses Leuchte'?» Sehr oft bestehe ich zu meiner Schande nicht.

Beim Einreiben ihrer mitgenommenen Gelenke mit Wallwurz entstehen interessante Gespräche. Wenn ich so nah bin und ihr in die Augen sehen kann, geht das.

Und so kommt es, dass wir vom «Morgestraich» sprechen. Es ist bald Fasnacht. Jetzt klabt sie mühsam ein 10er-Nötli aus ihrem alten Portemonnaie, und befiehlt mir: «Du gosch an Morgestraich, und denn im Brune Mutz go e Mählsuppe ässe.»

Als ich das nächste Mal komme, sie kann es fast nicht erwarten, fragt sie sofort «Bisch gsi?» «Nei es isch nid gange.» «Du bisch e Duubel», ist ihre klare Antwort. «Lueg mi a, plötzlich kasch nümmer, und denn läbsch vo allem wo erläbt hesch, und in dir inne hesch.» Wie recht sie hat!

Einige Zeit später besuche ich sie im Pflegeheim. Sie erkennt meine Stimme, kann mich

aber nicht zuordnen, bis es ihr wie Schuppen von den Augen fällt. «Du bisch die mit em Morgestraich.» «Jo.» «Du bisch e Duubel.» «Jo.»

Ich frage sie, warum ihre Hände so farbig sind, diese sind ziemlich verformt. «Ich ha Eier gmolt», die knappe Antwort. Diese Hände haben Klavierkonzerte gespielt, aber Eier malen?

«Mole Si gärn Eier?» «Nei gar nit, aber weisch d Schweschter het so e Freud gha.»

Dieser interessanten und liebenswerten Frau zu Ehren kommt heute «e Vårs» us ere Schnitzelbank:

«Marlboro seit, Rauche schadet nit und d Axpo, ass es keini AKW Unfäll git D UBS meint, mir mache keini ärmer dank Opel weiss me, wird s Klima nid wärmer Und nach Untersuechige losst uns d Fifa wisse dr Blatter heig no gar nie bschisse.»

«Als ich diese Musik hörte, da vernahm ich etwas von dem, wie es sein müsste in Gott, gerade bevor Gott die Welt erschaffen hat. Und es war mir, als wenn ich weder Ohren, am wenigsten Augen und weiter keine übrigen Sinne besässe noch brauchte.»

Johann Wolfgang von Goethe  
über die Musik von Bach





Verena Krebs inmitten ihrer Kolleginnen von Kurs 140A (3. Reihe, 2. v.r.)

# Verena Krebs – Helferin in Krisengebieten

Eva Neuenschwander 

Wenn wir von Bern auf dem Weg ins Schwarzenburgerland von Niederscherli über den Scherligraben zum einsamen Weiler Oberried blicken, ist es schwer vorstellbar, dass im Stöckli neben dem stattlichen Bauernhaus eine Frau lebt, deren Lebensweg sie über mehr als vierzig Jahre in viele Kriegs- und Katastrophengebiete der Welt führte. Ihre Einsätze für das Schweizerische Rote Kreuz (SRK), für das Schweizerische Korps für humanitäre Hilfe (SKH) und für das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) führte sie u.a. nach Haiti, in viele afrikanische und zentralasiatische Länder, in den Nahen Osten, in den Kaukasus, nach Madagaskar und in die Philippinen.

Verena Krebs wächst auf dem Hof in Oberried mit vier jüngeren Brüdern auf. Sie kehrt auch in ihrer aktiven Zeit nach Einsätzen immer wieder dorthin zurück. Das Zusammenleben mit vier Brüdern habe sie gelehrt, mit Männern umzugehen. Wie kam es, dass es sie immer wieder in die weite, aber auch gefährliche Welt voller Abenteuer zog? Gab es in der Familie oder im Dorf ein Vorbild? «Nein», lacht Verena und erzählt wie alles begann: Ein SJW-Heftchen, für das die Schülerin einen Franken ausgab, stellte das Leben und Werk des damals legendären Arztes Albert Schweitzer vor. Das Urwaldspital Lambarene interessierte sie nicht so sehr, viel mehr faszinierten Verena die Kanufahrten Schweitzer's auf dem Ogowefluss in Gabun. Nach der Schule absolvierte Verena das obligate Welschlandjahr in Le Mont-sur-Lausanne. Es sei der Wunsch der Mutter gewesen, dass sie das Lehrerinnenseminar besuche. Doch Verena hat bereits anders entschieden, sie will Krankenschwester werden, Afrika ruft.

Verena besucht die Rotkreuzschwesternschule Lindenhof Bern. Nach der Lehre und dem Pflichtjahr plant sie, mit einer Kollegin auf dem Landweg über Asien nach Australien zu gehen, um dort zu arbeiten. Emailgeschirr ist gekauft, die Rucksäcke gepackt, Flipper an die Jeans genäht und Visen beantragt, da wird die Kollegin schwanger. Eine Welt bricht zusammen.



Zwei Kolleginnen des Inselspitals arbeiten im Albert-Schweitzer-Spital in Haiti. Ihre Postkarten inspirieren Verena so sehr, dass sie sich auch dort bewirbt, sie wird umgehend akzeptiert. Dank einer Blutspende wird bei ihr ein Schilddrüsentumor entdeckt. Sie meldet, dass sie aus familiären Gründen nicht nach Haiti kommen könne, Verena wird für einen späteren Einsatz eingeladen. Es folgen zwei Operationen und Bestrahlungen, Verena soll sich zwei Jahre lang alle drei Monate einer Nachkontrolle

Katastropheneinsatz in Somalia und brauche Krankenschwestern. So kommt Verena zum ersten SKH-Einsatz im Ogadenkonflikt in Somalia, weitere Einsätze folgen für das SRK in Kambodscha, für das SKH in Nordjemen und wieder für das SRK in Äthiopien. Bei einem der letzten Einsätze für das SRK in Kambodscha führt sie Interviews mit dem IKRK, lehnt jedoch den ersten Einsatz ab. Sie sollte in unterirdischen Spitälern der PLO im Libanon arbeiten. Es folgt ein weiteres IKRK-Angebot für einen Einsatz an

«In Tschetschenien gerät sie zweimal in einen Hinterhalt mit halbwüchsigen Jugendlichen, die schwer bewaffnet sind, aber keine Uniformen tragen.»

unterziehen. Auf eigene Verantwortung fliegt sie 1975 nach Porte-au-Prince und von dort ins Albert-Schweitzer-Spital in Deschappelles. Bei der Landung ist sie begeistert, sie verliebt sich augenblicklich in die fröhlichen Menschen, die Palmen, die Wärme, das Hängebauchschwein mit seinen Jungen, ja sogar der Geruch und die Armut kommen ihr vertraut vor. So beginnt Verenas internationale Laufbahn.

Kurz nach ihrer Rückkehr in die Schweiz stirbt der Vater, sie muss weitere Auslandspläne aufschieben und arbeitet im Inselspital auf der Nachtwache des Notfalls. Sie erkundigte sich beim SRK nach Einsatzmöglichkeiten und erfährt, dass eine Zusatzausbildung als Hebamme, Operations- oder Narkoseschwester erforderlich sei. Die zweijährige Lehre zur Narkoseschwester absolviert sie von 1977-79 mit Erfolg. Wieder klopft sie beim SRK an, sie erfährt, dass es dort keinen Bedarf gebe. Am nächsten Tag wird sie im Inselspital von einem Arzt angesprochen, ob sie nicht Lust auf einen Auslandseinsatz beim SKH habe, er leite einen

der thailändisch-kambodschanischen Grenze. Sie glaubt an ein Missverständnis und fliegt in die Schweiz zurück, um Weihnachten mit der Familie zu verbringen. Eine Woche später ist Verena für das IKRK schon wieder in Bangkok, eine Hotelangestellte fragt sie verdutzt: «Are you here again?». Weitere Einsätze des SRK, des SKH und des IKRK führen sie nach Kambodscha, in den Sudan, das südliche Afrika, den Tschad, nach Afghanistan, nach Syrien, in den Südirak, nach Kuwait, Somalia, Liberia, Berg Karabach, Tschetschenien, Burundi, Zaire, Kongo, Tadschikistan, Bosnien, Libanon, Südsudan, Myanmar, Abchasien und Georgien, in den pakistanischen Kaschmir, nach Sri Lanka, Zentralafrika, Süd-Ossetien, in die Elfenbeinküste. In vielen Regionen wird sie mehrmals tätig.

Verena arbeitet im medizinischen Bereich, aber auch in der Prävention, hier geht es um Hygiene, um Impfkampagnen oder Nahrungsmittelversorgung. In Kambodscha und Angola unterrichtet Verena medizinisch nicht ausgebildete Personen Schritt für Schritt, wie man eine

Narkose setzt. In Angola glauben die Teilnehmer nicht, dass es in der Wirbelsäule «Löcher» gibt und sie verweigern das Setzen einer spinalen Narkose. Ein glücklicher Zufall schafft Abhilfe: In einem Gebiet, wo es nur wenig Wild gibt, gelingt es einem Mann, eine Gazelle zu töten. Während des Schmauses fällt Verena ein Stück Wirbelsäule auf, sie trocknet es an der Sonne, nimmt einen dünnen Ast, zieht Stück auf Stück auf und kann so beweisen, dass die Wirbelsäule durchaus Löcher hat. In Darfur errichtet sie mit einem Ingenieur eine Verbrennungsanlage für medizinische Abfälle: in Aids-Zeiten eine glänzende Idee. Andere Einsätze haben eher ökonomisch-soziale Ziele, so bildet das IKRK in palästinensischen Camps im Libanon junge Menschen zu Coiffeuren aus: so können sie mit Schere und Kamm ein Geschäft eröffnen. Andere werden instruiert, wie man Kühlschränke flickt, auch für spezifische Frauenprojekte suchte Verena die Teilnehmerinnen aus.

In vielen Ländern sind die Mitglieder des medizinischen Personals des IKRK die Einzigen, die Zutritt zu Kriegsgefangenen haben. Verena besuchte im Tschad dreimal pro Woche Gefangene. Dies ist oft belastend, ein Sterbender ruft nach seiner Mutter, die trotz vielen Bemühungen jedoch keine Besuchserlaubnis erhält. Einen todkranken Mann begleitet Verena von der Schweiz zu seiner Familie nach Addis Abeba, sie erfährt nie, was mit ihm passiert ist, nachdem sie sich von ihm verabschiedet hatte. Verena arbeitet sowohl beim SRK wie dem IKRK immer mit Missionsverträgen, sie lässt sich nie fest anstellen, Verena will selber bestimmen, ob sie einen Auftrag annimmt oder nicht. Nach besonders anstrengenden und herausfordernden Einsätzen nimmt sie eine Auszeit, oft verbringt sie die Sommermonate in Oberried.

Die härtesten Einsätze erlebt Verena in Somalia und Tschetschenien. In Tschetschenien gerät sie zweimal in einen Hinterhalt mit halbwüchsigen Jugendlichen, die schwer bewaffnet sind, aber keine Uniformen tragen. Sie halten das IKRK-Auto an und diskutierten aufgeregt mit dem Übersetzer Wladimir. Da sie ihre Kalasch-





nikows entsichern – Geräusche die Verena nie mehr vergisst – fragte sie Wladimir was die jungen Leute wollen. «They want to kill you!» ist die Antwort. Es gelingt, die jungen Leute zu überzeugen, dass man zusammen zum nächsten Kommandanten fährt. Dem Hochdekorierten erklären sie, dass sie vom einen zum anderen Spital Medikamente und Verbandsmaterial bringen wollen. Der Kommandant fährt mit ihnen zum ersten Spital, hier lobt der Spitalleiter die IKRK-Mitarbeiter in den höchsten Tönen: der Kommandant lässt sie ziehen. Auf der Rückfahrt sehen sie die Jungs von vorher wieder, sie werden jetzt mit Handschlag begrüsst.

Es gibt auch schöne Erlebnisse. Verena besucht im Tschad einen Kriegsgefangenen, der sie jedes Mal mit der ständigen Bitte nach Milch nervt. Als Verena abgelöst wird, verspricht der Mann, ihr am ersten Tag seiner Befreiung zu schreiben. Zwei Jahre später erhält sie in Kambodscha einen Brief aus dem Tschad, in ihm entschuldigte sich der Kriegsgefangene, dass er erst jetzt am zweiten Tag seiner Freilassung schreibe, am ersten Tag sei er zu emotional gewesen. Selten freut sie ein Brief so wie dieser.

Mit 62 Jahren wird Verena pensioniert und kehrt ins Stöckli zurück. Die Reiselust bleibt ihr erhalten, in jüngster Zeit treibt sie die Neugierde an ihre alten Einsatzplätze zurück, z.B. an die kambodschanische Grenze. Ihr Engagement ist nicht kleiner geworden: Verena engagiert sich für Flüchtlinge im Rahmen der lokalen Freiwilligenorganisation «offenes Scherli».



Verena Krebs heute

# Mein eigenes Buch schreiben, ich – ja du!

Katharina Gerber 

**Vor gut einem Jahr habe ich im Haus der Generationen in Bern eine interessante Lesung erlebt: da haben Menschen wie du und ich, also keine Berühmtheiten oder Promis, aus ihren eigenen Büchern vorgelesen. Das machte mich neugierig, weil auch ich sehr gerne schreibe.**

Ich erzähle euch von diesem Unterfangen, weil ich mir vorstellen kann, dass die eine oder andere unter euch Lesenden auch gerne schreibt – und wie ich, manchmal Lust hat, dieses Geschreibsel zu sichten und zu ordnen – und vielleicht gar ein Buch damit entstehen zu lassen?

Mein eigenes Buch schreiben – meine Biografie? Wen interessiert das schon? Doch, auch deine Biografie ist spannend und gelebte Zeit! Man kann das Buch schlicht und ergeben auch einfach für sich, für sich ganz persönlich, schreiben. Schöpfen aus Tagebüchern, Briefen, Erinnerungen, Erlebnissen und Geschichten. Ehrlich gesagt, daran hatte ich auch schon früher gedacht. Ich verspürte schon Lust dazu, aber ich wusste nicht recht wie.

Bei Edition Unik fand ich die Möglichkeit, in einem 17-wöchigen Projekt «mein Buch» zu schreiben. Ich buchte für CHF 550.– ein Paket, welches mir garantierte, innerhalb von 17 Wochen «mein eigenes Buch» schreiben und entwickeln und am Schluss an einer Vernissage, gemeinsam mit anderen Schreibenden, zwei Exemplare meines eigenen, professionell gebundenen Buches in Empfang nehmen zu können.

Ich habe es gewagt – und jetzt schreibe ich schon mein zweites Buch!

Dieses Buch zu schreiben bedeutet viele Stunden konzentriert und für sich am eigenen Computer, mit einer entsprechenden App, zu arbeiten. An vier Veranstaltungen innerhalb dieser 17 Wochen bekommt man Anleitung, Unterstützung und Inspiration für die eigene Schreibarbeit. Bei Fragen ist der Mail-Kontakt mit dem Projektteam jeder-



zeit möglich und auch der Austausch mit anderen Teilnehmenden gibt Auftrieb und neuen Schub von Energie und Motivation.

Zürich und Basel sind die Orte, an welchen Edition Unik bisher Projektausgaben durchgeführt hat. Ich bin also für die Treffen und Austauschrunden nach Zürich gereist.

Ab Frühjahr 2020 bietet Edition Unik auch in Bern, im Generationen-Haus ein Pilotprojekt an.

## Ein Buch schreiben

Für Fragen stehe ich gern zur Verfügung und weitere Informationen sind auf der Webseite von Edition Unik zu finden:

katharina\_gerber@gmx.ch  
www.edition-unik.ch

## Neue Abschiedsraum und Sternenzimmer

Lisa Bärtschi, Pflegefachfrau  
Kathrin Peter, Hebamme



**Im Rahmen unserer Ausbildung zur Trauerbegleiterin erhielten wir – eine Pflegefachfrau und eine Hebamme – die Möglichkeit, im Lindenhofspital den Umbau des Abschiedsraums für Erwachsene sowie das neue Sternenzimmer, einen Abschiedsraum für Neugeborene, zu gestalten.**

In Gesprächen mit Pflegenden, Hebammen wie auch in Briefen von Angehörigen, welche die alten Räumlichkeiten als unangenehm empfunden hatten, kam deutlich der Wunsch nach einem Ort zum Ausdruck, an dem es möglich sein soll, in Ruhe wertvolle Zeit mit der verstorbenen Person zu verbringen.

Um unserer Abschlussarbeit ein Gesicht zu geben, führten wir mit betroffenen Angehörigen Interviews durch. Wir wollten erfahren, wie sie den Abschied in den Räumlichkeiten erlebt hatten.

Unsere Abschiedskultur befindet sich im Wandel. Die Verabschiedung findet immer häufiger im kleinen Kreis statt. Davon sind auch die Spitäler betroffen, weil sich die Angehörigen öfters schon im Spital von der verstorbenen Person verabschieden, bevor diese ins Krematorium gebracht wird.

Durch die vertiefte Auseinandersetzung mit dem Thema Trauer haben wir festgestellt, dass nicht gelebte Trauer negative, ja sogar krankmachende Spuren hinterlassen kann. Ein sinnlich gestalteter Abschiedsraum, welcher Geborgenheit und Wärme ausstrahlt, der zum Bleiben einlädt, kann zu einem kraftvollen, tragenden Ort der Erinnerung werden. Er erleichtert es, Trauergefühle zuzulassen und trägt dazu bei, den Verlust zu begreifen. Viele Angehörige erleben es als tröstend und stärkend, die verstorbene Person an einem friedlichen Ort zu wissen.

### Danke!

Ihre letzten Tage erlebten meine knapp neunzigjährigen Eltern wie auch wir Angehörigen im Lindenhofspital als äusserst einfühlsam. Würde und Wünsche wurden wahrgenommen, wir alle genossen viel Freiraum und liebevolle Aufmerksamkeit.

Mein letzter Besuch bei meiner Mutter im Abschiedsraum war für mich ein Schock – auf die Kälte, die der Raum ausstrahlte, das grelle Licht, den offenen Wäschesack war ich nicht vorbereitet. Die Erfahrung wiederholte sich neun Monate später nach dem Tod meines Vaters – enttäuscht gelangte ich daher mit einem Brief an die Lindenhofdirektion.

Ich erhielt einen verständnisvollen und bedauernden Brief zurück und fühlte mich

ernstgenommen, obwohl wegen fehlenden Ressourcen vorläufig nichts änderte.

Gross war meine Überraschung, als Lisa und Kathrin mich zu einem Interview einluden. Dort konnte ich von meinen Erfahrungen erzählen und darüber fantasieren, was für eine Umgebung ich beim Abschied gebraucht hätte.

Begeistert durfte ich im Spätsommer in die wärmenden Räume eintreten. Was für eine Wohltat, meine Erwartungen wurden übertroffen – ganz herzlichen Dank an alle Beteiligten, ihr habt mit viel Herzblut zwei Oasen geschaffen, die in schweren Stunden Wärme und Geborgenheit spenden können.

*Ursina Rageth*

Mit dem Umbau und der Gestaltung der Abschiedsräume hat die Lindenhofgruppe einen wichtigen Anker für eine tragende Abschiedskultur gesetzt. Die Räume laden zum Innehalten ein: sich Zeit geben, um das Geschehene zu erfassen und den Abschied eines nahestehenden Menschen in den wichtigen ersten Stunden zu betrauern.

Das Projekt dauerte gesamthaft drei Jahre. Im Frühsommer 2019 wurden die letzten Umbauarbeiten durchgeführt. Danach durften wir die neuen Räumlichkeiten den Angehörigen, welche sich für das Interview zur Verfügung gestellt hatten, mit Freude und Stolz zeigen.

Verschiedene positive Rückmeldungen von Pflegenden und Hebammen zeigen, dass die Lindenhofgruppe am Lindenhofspital ein bedeutungsvolles Anliegen erfüllt hat, indem sie Raum bietet für eine wohltuende Abschiedskultur.

Das Projektteam: Lisa Bärtschi (Pflegefachfrau), Kathrin Peter (Hebamme), Franziska Müller und Christine Althaus (Bereichsleitung Pflege), Martin Wiedmer (Abteilungsleitung Technischer Dienst), Daria Bigler (Architektin)



## Adressen der Gruppenleiterinnen

Gruppe	Adressen Gruppenleiterinnen	
Aargau	Elisabeth Salchli, Unterdorf 56, 5245 Habsburg	056 441 28 65
beider Basel	Barbara Frei, Bruggstrasse 15, 4153 Reinach	061 713 08 01
	Annemarie Neyer, Bachmattenstrasse 35, 4102 Binningen	061 301 78 45
Bern	Dora Erismann, Balderstrasse 20, 3007 Bern (bis 2. 5. 2020)	031 381 56 07
	Susanne Hofer, Salzgässli 1, 3086 Zimmerwald	031 819 81 26
	Katharina Roth, Wiesenstrasse 10/39, 3072 Ostermundigen (ab 2. 5. 2020)	031 333 25 60
Chur	Heidi Wülser, Sägereistrasse 5, 7208 Malans (bis 2. 5. 2020)	081 322 20 54
	Sabine Schultze-Heim, Nordstrasse 19, 7000 Chur (ab 2. 5. 2020)	079 276 72 29
Emmental	Elisabeth Gugger, Eigerweg 4, 3422 Kirchberg	034 445 42 88
St. Gallen	Anita Schmid-Dietz, Napfbachstrasse 4, 9012 St. Gallen	071 223 10 23
	Helene Thomé-Calderara, Chapfenböhlweg 3, 9100 Herisau	071 351 62 92
Genf	Marinette Feremutsch, 1, Chemin de la Bâtie, 1213 Petit-Lancy	022 793 63 79
Herzogenbuchsee,	Regina Grütter, Heimenhausenstr 29, 3372 Wanzwil	062 961 66 62
Solothurn & Seeland	Heidi Gächter, Haldenweg 4, 3365 Grasswil	062 968 13 83
Interlaken	Esther Brunner-Mauerhofer, Kesslergasse 21, 3800 Matten	079 281 34 33
	Anna Katharina Grüring, Flurweg 18, 3800 Matten	033 823 10 25
Lausanne	Liselotte Rieder, Ch. Pélaz-Beau 7, 1806 Saint-Légier	021 943 24 09
Luzern	Liselotte Moor, Bachmattli 3, 6064 Kerns	041 660 62 03
	Heidi Rüther, Kirchweg 4, 6284 Gelfingen	041 917 35 60
Simmental	Rosmarie Teuscher-Dänzer, Stückli, 3762 Erlenbach	033 681 17 84
und Saanenland	Christine Zurbrügg-Hofer, Dorf 309, 3762 Erlenbach	033 681 14 43
Thun	Heidi Uhlmann-Ulrich, Pestalozzistrasse 97, 3600 Thun	033 222 71 63
Thurgau	Lina Rutishauser, Schösslipark 2, 8598 Bottighofen	071 688 39 64
	Madeleine Schwizer, Storenstrasse 14, 8280 Kreuzlingen	071 446 88 84
Zürich/Winterthur	Elisabeth Hofer-Moser, Schulstr. 11, 8603 Schwerzenbach	044 825 13 97
	Erika Zollinger, Winzerweg 34, 8180 Bülach	078 608 53 27

## Autorenverzeichnis



**Lisa Bärtschi,**  
**Kathrin Peter**

*Pflegefachfrau / Hebamme*

**Marianne Blanc**

*Ehemalige Präsidentin der Vereinigung  
der Ehemaligen der Lindenhof Schule*

**Elisabeth Gugger**

*Gruppe Emmental*

**Katharina Gerber**

*Mitglied der Redaktionskommission*

**Christine Hoppler**

*Bloggerin*

**Veronika Messerli**

*Mitglied der Redaktionskommission*

**Eva Neuenschwander**

*Selbständige Autorin*

**Elisabeth Salchli**

*Gruppe Aargau*

## Redaktionskommission

## Vereinigung

Ressort Bildung	Lindenhofgruppe HRM / Weiterbildung 3001 Bern 031 300 75 95 E-Mail: rita.kuechler@lindenhofgruppe.ch www.lindenhofbildung.ch	Präsidentin	Vakant
	Rita Kuchler	Rechnungsführerin / Geschäftsführerin	Veronika Messerli Schüpfenried 17 3043 Uettligen 031 829 17 15 vronimesserli@hotmail.com PC 30 -12488- 5
Ressort Spital	Lindenhofspital Postfach, 3001 Bern 031 300 88 11		Barbara Aeschlimann 033 251 53 51 b.aeschlimann-schild@bluewin.ch
	Rita Kuchler Vakant		Regula Müller 031 951 16 47 raegi.mueller@bluewin.ch
Ressort Vereinigung	Marianne Blanc 031 952 63 30		Vreni Oppliger 033 722 10 55 vreni.oppliger@bluewin.ch
	Veronica Buri 031 972 18 93		Adelheid Rüther-Schürmann 041 917 35 60 ruether.hei-we@bluewin.ch
	Katharina Gerber 031 991 25 24		Heidi Gächter Vertretung der Gruppen- leiterinnen (2018 – 2020) 062 968 13 83 heidi.gaechter@bluewin.ch
	Beatrice Hügli 079 501 56 07		Elisabeth Salchli Vertretung der Gruppen- leiterinnen (2019 – 2021) 056 441 28 65 elisabeth.salchli@outlook.com
	Veronika Messerli 031 829 17 15		
	Elisabeth Wenger-Tschanz liwenger@bluemail.ch		
Redaktion und Layout	Daniel Wietlisbach Postfach 135 3322 Urtenen-Schönbühl E-Mail: redaktiondialog@stiftunglindenhof.ch 078 601 74 44	Fonds	Bildung und Unterstützung Stiftung Lindenhof Bern 3012 Bern PC 30-479918-1
Adressänderungen	Veronika Messerli Schüpfenried 17 3043 Uettligen E-Mail: ehemalige@stiftunglindenhof.ch 031 300 75 88	Sozialdienst	Anfragen über die Geschäftsführerin
		Website	www.lindenhof-ehemalige.ch
Gestaltungskonzept	Giessform GmbH 3012 Bern		
Druck	Prolith AG 3322 Urtenen-Schönbühl	Redaktionsschluss	30. Juni für Oktober-Ausgabe 18. Dez. für März-Ausgabe

